

Haßfurt: Festwoche vom 28. 6. bis 7. 7.: 28. 6. Wiederschensfeier; 29. 6. Festgottesdienste, Festakt, Historisches Altstadtfest; 30. 6. Historisches Altstadtfest; bis 7. 7. Ausstellung: "Haßfurts jüdische Bürger" (Bibliotheks- und Informationszentrum Haßfurt); bis 14. 7. Ausstellung: "Haßfurter Stadtgeschichte" (Sparkasse Ostunterfranken Haßfurt); 2. 7. Dekanats-Seniorentreffen (Kath. Pfarrgemeinde Haßfurt); 3. 7. Abendsingen und Musizieren im Innenhof des Alten- und Pflegeheims St. Bruno (Gesangverein 1864 Haßfurt); 5. 7.-7. 2. Haßfurter Großkaliber-Gewehrschießen (Kgl. priv. Schützengesellschaft Haßfurt); Kreisfeuerwehrtag vom 5. 7. bis 7. 7. (Freiw. Feuerwehr Haßfurt); Ehrenabend (5. 7.), Historische Übung auf dem Marktplatz, Tanzabend (6. 7.), Kommandantentagung, Festzug, anschließend Festbetrieb (7. 7.)

Staffelstein: Auf dem Weg zur Kur- und Badestadt kommt Staffelstein, die Geburtsstadt des Rechenmeisters Adam Riese, 1985 einen kräftigen Schritt voran: Gegen Jahresende soll das neue Thermasol-Bewegungsbau in Betrieb genommen werden. Nach dem Raumprogramm mißt das große Therapiebecken in der Schwimmhalle rund 250 Quadratmeter, das Einzeltherapiebecken 50 Quadratmeter und das angeschlossene Freibad 150 Quadratmeter. Mit Gymnastikraum und den notwendigen Nebeneinrichtungen beläuft sich die Investitionssumme auf rund 31 Millionen Mark. Die aus 1600 Meter fließende Sole gilt mit über 50 Grad Celsius als Bayerns wärmste "eisen- und kohlensäurehaltige Thermalsole". In den Becken beträgt die Badetemperatur 32 bis 34 Grad Celsius. Nach fachärztlicher

Begutachtung eignet sich die Sole zur Behandlung von Herz- und Kreislaufkrankheiten, Frauenleiden sowie chronischen Erkrankungen der Atemwege und des Bewegungsapparates. Bis zur Eröffnung des Neubaus läuft der Badebetrieb noch im provisorischen Becken weiter (Thermalbad Staffelstein, Telefon 09573/6460). fr 378

Nürnberg: Ausstellung des Stadtarchivs, Egidienplatz 23, Perlerhaus: "Nürnberg im Frühjahr 1945 – Zusammenbruch, Ende und Neubeginn" bis Ende Juni.

Feuchtwangen: Kreuzgangspiele im Juni "Pippi Langstrumpf", Juli/August "Urauf" von Goethe und "Die lustigen Weiber von Windsor" von Shakespeares. Intendant: Joachim Fontheim, Telefon für Vorbestellungen 09852/843.

Selb: Es ist eigentlich nur logisch, daß auch im oberfränkischen Selb, der Stadt des "Weißen Goldes", jetzt Porzellanmalkurse angeboten werden. Veranstalter der Abend- und Wochenendkurse ist die Volkshochschule (Ludwigstr. 6, 8672 Selb, Telefon 09287/3031), als Kursleiter wurden die erfahrenen Dekorentwerfer Barbara Flügel und Helmut Jobst gewonnen. Sie führen im eigenen Atelier auch Intensiv-Wochenkurse durch (320,- Mark einschließlich aller Arbeitsmittel). Vermittelt werden sogenannte Aufglasurtechniken für Ränder, Edelmetallstaffagen und mehrfarbige, einfache Blumenbuketts. fr 378

Bamberg: Ausstellung in der Staatsbibliothek in Verbindung mit dem Kunstverein Bamberg, Neue Residenz, Domplatz 8, 6. 5. bis 31. 7. 1985 "Karl Theodor von Busek (1803-1860). Fränkische Ansichten".

Aus dem fränkischen Schrifttum

Australische Grafik und Literatur. Katalog zur Ausstellung in der Universitätsbibliothek 12. bis 26. 9. 1983. Hrsg. Heimo Ertl. Erlangen: Institut für Anglistik und Amerikanistik/Lehrstühle Anglistik 1983. DIN A 4, 154 S. DM 15,- (erhältlich im genannten Institut und im örtlichen Buchhandel).

Herzlich wenig ist es, was wir von Australien, dem Kontinent auf der gegenüberliegenden Seite der Erdkugel, wissen. Von seinen Literaten kennt man Patrick White, seitdem er 1973 den Nobelpreis für Literatur erhalten hat; von seinen Künstlern ist keiner bei uns populär geworden. Dieses weißen Flecks in unserem kulturellen

Wissen und Bewußtsein hat sich eine Ausstellung angenommen, die im fränkischen Raum in Bayreuth und Erlangen zu sehen war. Beide Universitäten gehören zu den nicht eben zahlreichen der Bundesrepublik, deren anglistische Lehrstühle sich mit australischer Literatur beschäftigen. In Erlangen hat man die Ausstellung mit Berichten von Australienreisenden des 18. und 19. Jahrhunderts aus dem Besitz der Universitätsbibliothek angereichert, vor allem aber den vorliegenden höchst informativen Katalog zusammengestellt. Apart und originell ist auch dessen Äußeres: jedes Kapitel setzt sich vom anderen durch eine eigene Farbe der Blätter ab.

In verschiedenen Brauntönen erscheinen da die aus dem Englischen übersetzten Beiträge von Jenny Zimmer von der Faculty of Arts des Royal Melbourne Institutes of Technology. Sie hat die gezeigten 77 Druckgraphiken von 16 Künstlern vermittelt, deren ältester 1908, deren jüngste genau ein halbes Jahrhundert später geboren ist. Und sie begleitet ihre Auswahl nicht nur durch Kurzporträts der Künstler, sondern auch durch den Abdruck eines Vortrags, der einen Überblick über "Moderne Grafik aus Australien" bietet. Die beiden der Literatur gewidmeten Beiträge sind in verschiedenem Grün gehalten: Beate Gresser von der Universitätsbibliothek gibt eine Einführung zu den 28 ausgestellten älteren Australiana. Ein Essay über die "Moderne australische Literatur" – von der man etwa ab 1930 sprechen könnte, als sich die australischen Autoren europäischen und amerikanischen Einflüssen öffneten – stammt von Heimo Ertl, der in Erlangen die Lehrveranstaltungen über Australien betreut und ohne den Ausstellung und Katalog sicher nicht das geworden wären, als das sie sich bei der Eröffnung durch den australischen Botschafter stolz präsentieren durften. Fast alle Künstler sind mit einer Abbildung vertreten, auch aus den Reiseberichten sind einige Abbildungen reproduziert. D. Schug

Heroldsberg: Einer der raren Verlagshinweise für Presse und Rundfunk über die Zukunft des Glock und Lutz Verlags, Karl Borromäus Glock, Heroldsberg bei Nürnberg, Gelbes Schloß. Aus Anlaß des vollendeten achtzigsten Lebensjahres des Verlagsgründers tritt der Glock und Lutz Verlag erstmals wieder nach einem Jahrzehnt mit einer 'Selbstdarstellung' vor die Öffentlichkeit. 62 Jahre hat der Glock und Lutz-Verlag sein höchsteiges Verlagsprogramm kompromißlos durchgehalten. Unter Hitler zerschlagen und verurteilt, begann er am Ende des II. Weltkrieges – zuvor total zerbombt – einen beispielhaften Neuaufbau.

Insgesamt elfhundert Titel verkörpern heute seit Gründung (1923) die Leistung des Verlags. Neben zahllosen Einzelveröffentlichungen stehen vor allem sieben Buchreihen im Vordergrund seiner literarischen und wissenschaftlichen Bemühungen: Deutsche Landeskunde (37 Bände) – Kultur der Nationen (Auslandeskunde; bisher 36 Bände) – Kaltenbrunners Europa-Enzyklopädie (bisher 3 Bände) – Klassiker des 19./20. Jahrhunderts (rd. 20 Bände) – Internationale Newman-Studien (11 Bände) – Nürnberger Liebhaberausgaben (bibliophil) – Fränkische Schatulle.

Als Periodica zählen hinzu: "Deutsch-Brasilianische Hefte" und "Besinnung" (Kritische Zeitschrift für Kultur und Geistesleben).

Einziges Informationsorgan des Verlags ist der "Kurier vom Gelben Schloß" – 1985 im zwanzigsten Jahrgang. Er allein berichtet über Arbeit und Planung des Verlags. Der 'Kurier' kann von jedermann direkt beim Verlag kostenlos angefordert werden (8501 Heroldsberg bei Nürnberg, Gelbes Schloß). Zuschriften wie auch Telefonate werden in der Regel vom Verleger persönlich behandelt (Ruf: 09131/ 560738). Vertretung ist seine Ehefrau Elisabeth Glock.

Das Gelbe Schloß (gleichwie der Verlag) und wertvolle Sammlungen, auch künftig ausschließlich Familienbesitz, ist ein Ort reger geistiger Begegnungen.

Karl Borromäus Glock: Achtzig Jahre. Begegnungen mit hundert namhaften Zeitgenossen. Glock und Lutz Verlag Heroldsberg. Einmalige limitierte Auflage. Geb. 20,- DM. Numeriert und handsigniert.

Ein Buch zum 60. Geburtstag widmeten die Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e.V. dem weit über Franken hinaus bekannten Würzburger Maler Wolfgang Lenz. Eine gut angebrachte, noble Geste einem Künstler gegenüber, dem es gar nicht liegt, sich groß und lautstark feiern zu lassen. Daß er dennoch im Mittelpunkt der fränkischen Kunstszenen, ja in vorderster Reihe des "Phantastischen Realismus in Mainfranken" steht und weit über den lokalen Bereich hinaus Anerkennung genießt, ist seiner künstlerischen Leistung zuzuschreiben. Eine noble Geste ist aber auch dem also Geehrten zu bescheinigen, der zur Präsentation des ansprechenden Bildbandes sein Atelier zur Verfügung stellte, anstatt – wie ursprünglich vorgesehen – die Prozedur im feierlichen Rahmen einer repräsentativen Räumlichkeit über sich ergehen zu lassen. So trafen sich die von den "Freunden" Geladenen am 28. März – elf Tage nach dem eigentlichen Geburtstag – unkompliziert im Haus des Künstlers am Winterleitenweg.

Nach den Begrüßungs- und Dankesworten des Hausherrn stellte Dr. Ernst Günther Krenig, der Schriftleiter der "Mainfränkischen Hefte" und II. Vorsitzende der "Freunde", einleitend zu seinen Ausführungen über das Zustandekommen des Buches fest, daß es ein guter Gedanke gewesen sei, die Buchvorstellungen und Übergabe im Arbeitsraum des Künstlers vorzunehmen. Hier, wo die Entwürfe zu seinen Wandbildern, wo

seine Staffeleibilder entstehen, sei der rechte Ort. Viele Bücher über Franken und fränkische Art seien in den letzten Jahren auf den Markt gekommen, aber nur wenige über fränkische Künstler. Seit dem 1954 von den "Freunden" herausgegebenen Band "Kunst und Künstler in Mainfranken", verfaßt von Heiner Dikreiter, haben nur vereinzelte kleinere Künstlermonographien den Weg in die Öffentlichkeit gefunden. Umso erfreulicher ist es nun, einen Farbbildband in die Hand zu bekommen, zu dem ein prädestinierter Kenner der Kunst in Mainfranken, Dr. Hanswernfried Muth, einen umfassenden, informativen Text über den Phantastischen Realismus im allgemeinen und über Leben und Werk des Wolfgang Lenz im besonderen beigetragen hat. In dem geräumigen (stets aufgeräumten) Atelier, in dem so fleißig und intensiv gearbeitet wird, hatte man bei lockerem Gespräch, bei Frankenwein und Knabbergeback Gelegenheit, im Buch teils wiedergegebene Tafelbilder im Original zu betrachten. An die Wand waren die farbigen Skizzen mit Szenen aus der Geschichte der Stadt für die Ausgestaltung des neuen Sitzungssaales im Würzburger Rathaus und der 1:1-Entwurf zum Deckenbild einer Aschaffenburger Kirche geheftet. Dekorative Malereien, die – von Wolfgang Lenz geschaffen – einem in Würzburg immer wieder begegnen, gesellten sich in Gedanken hinzu: die "Laube" im Ratskeller, die wiedererstandenen Zimmer in der Residenz, die Hausfassaden in der Semmelstraße und am eigenen Wohngebäude. Dr. Hanswernfried Muth schreibt darüber in dem neuen Buch: "Die Ausmalung der 'Laube' im Würzburger Ratskeller 1972/73, ebenso die Bühnenbilder zu 'Don Giovanni' und 'Gärtnerin aus Liebe' bei den Mozartfestspielen 1973 und 1975, der 1977/78 gemalte Bühnenvorhang für das Staatstheater in Wiesbaden, die Dekorationen für die Veitshöchheimer Kammeroper 1982, mehrere Wandgemälde in Würzburg und Umgebung sowie die Gestaltung einiger Fassaden waren Anlaß, die im Tafelbild gewonnene eigene künstlerische Aussage und den persönlichen Stil auch im großen, ja monumentalen Format zu bewahren. Mit der Ausmalung der "Laube" des Ratskellers sei Lenz "der Auftrag zu einer Illusionsmalerei zuteil geworden, wie sie seit der Barockzeit nirgendwo und nie mehr einem Maler aufgetragen worden war. Diese 'Laube' ist das nicht nur in Deutschland monumentalste öffentliche Werk der phantastischen Malerei; es übertrifft noch das dekorative Wandbild 'Von der Nacht zum Tag' des Wiener Malers Wolfgang Hutter im neuen Festspielhaus zu Salzburg".

Die Städtische Galerie Würzburg eröffnete am 31. März eine Ausstellung von Zeichnungen, Aquarellen und Tafelbildern des Künstlers aus dem letzten Jahrzehnt mit einer Einführung von Dr. Heinrich Ragaller, dem Leiter der Galerie. Sie war bis zum 26. Mai zu sehen.

P. Ultsch, Im I. Wehr 1, 8720 Schweinfurt

Und hier lassen wir gleich die Besprechung des neuen Buches folgen:

Hanswernfried Muth: Wolfgang Lenz. Herausgegeben von den Freunden Mainfränkischer Kunst und Geschichte e.V. Würzburg, 1985. Halbleinen, 24,5 x 23 cm, 120 SS, 48 einseitig bedruckte Farbtafeln, für Mitglieder DM 39,50 – für Nichtmitglieder DM 52,50.

Es war eine noble Geste der Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte, dem Würzburger Maler Wolfgang Lenz anlässlich der Vollendung seines 60. Lebensjahres diesen respektablen Bildband zu widmen. Ein Buch, das sich sehen lassen kann. Eine rundum wohlgelungene Sache vom Text über die Bildauswahl bis hin zur typographischen und technischen Gestaltung. Dr. Hanswernfried Muth, Direktor des Mainfränkischen Museums, vermittelt kenntnisreich und einfühlsam einen umfassenden Einblick in das Werden und Schaffen eines Künstlers, den man zu Recht den *führenden Vertreter des Phantastischen Realismus in Mainfranken* nennt. Darüberhinaus "beschreibt" er die Bilder, welche in 48 vortrefflichen ganzseitigen Farbwiedergaben eine Auswahl der Arbeiten von 1963 bis 1984/85 zeigen. Traumhafte, über die Wirklichkeit hinausgreifende, poetische Visionen und historische Ereignisse (die Zerstörung Würzburgs). Ein Detail des Bildes "Der Clown der Welt" aus dem Jahre 1979 ist auf dem Einband zu sehen. Vorder- und Nachsatz sind mit einem in zarten Brauntönen wiedergegebenen Ausschnitt aus dem von Wolfgang Lenz 1977/78 geschaffenen Bühnenvorhang im Staatstheater Wiesbaden bedruckt. Die Lithos wurden von der Firma Kirschbaum & Mende, Rottendorf bei Würzburg, hergestellt. Für Satz, Druck und Gesamtherstellung zeichnete die Firma Hart Druck GmbH in Volkach verantwortlich. Die Bindearbeiten besorgte die Buchbinderei Georg Gebhardt in Ansbach. Der günstige Mitgliederpreis von DM 39,50 kam auch den Besuchern der Ausstellung von Zeichnungen, Aquarellen und Tafelbildern von Wolfgang Lenz vom 31. 3. bis 26. 5. 1985 in der Städtischen Galerie Würzburg zugute.

- u.